

Lacerta erhardii livadhiaca Wern.

Tafel 2.

(Abb.: Cyrén 1933, T. IV, Fig. 3, 4; Werner 1933, S. 112, Fig. 7, 8, S. 113, Fig. 9, 10; Wern. 1937, S. 97, Fig. 1; Wern. 1938 b, T. X, Abb. 27 e.)

2 ♀, Steni, Euboea, 27. V. 36, coll. Wern.,

1 ♂, Euboea, Coll. Bedriaga 1898 (wurde nicht weiter berücksichtigt, siehe vorhergehende Fußnote!),

1 ♂, Attika, Coll. Oertzen 1882,

4 ♂, 2 ♀, Hymettos und Pentelikon bei Athen, leg. Cyrén 1900, L. Müller 1904, G. Veith 1923,

1 ♀, trächtig, Mykenae, NO-Peloponnes, leg. C. Attems, V. 1900,

1 ♀, Korinth, NO-Peloponnes, 4. V. 34, leg. Wern.,

2 ♂, 2 ♀, Gura am Pheneos-See, etwa 1200 m hoch (Kalk), Peloponnes, 19. VI. 42, leg. G. Niethammer,

2 ♀, Berg Killene, bei 1400 m Höhe, in offenem Gelände in Tannenwald, Peloponnes, 20. VI. 42, leg. G. Niethammer,

1 ♂, „Taygetos, S-Peloponnes??“, Coll. Bedriaga 1884¹⁴.

Kleiner, schlanker. Oberseite ♂: Grundfarbe oliv bis olivbraun, auf den Seiten heller, grau. Parietalstreifen schmal, aus kleinen, oft zusammengeflossenen Fleckchen bestehend, Temporal-

¹³ Damals, 1935, noch nicht von *thessalica* unterschieden! (Siehe Bl. f. Aqu. u. Terr. Kd., 46. Jahrg., ab S. 131.) Im Jahre 1937 hatte Herr Ing. O. Cyrén die Liebenswürdigkeit, mir diese Exemplare, 1 ♂, 1 ♀, aus Marmari, Euböa, leg. 4. VI. 1933, zur Ansicht zu senden. Wie ich aus meinen damaligen Notizen über diese Tiere entnehme, hielt ich sie für *livadhiaca*. Die Grundfarbe war (im konservierten Zustand) grünoliv, hell, die Zeichnung typisch kleinfleckig beim ♂, gestreift beim ♀. Unterseite beim ♂ orange, die äußere Bauchschilderreihe hellblau. Auf der Kehle schwarze Punktflecke. Pholidose normal, Massetericum groß, rund. Werner (1937) bekam in Steni (Zentral-Euboea) nur Exemplare von *livadhiaca*, die auch nach der Abbildung zweifellos solche sind. Die von Werner angegebenen Rückenschuppenzahlen 60, 60, 70 sind ungewöhnlich hoch für *livadhiaca*. Ebenso die K.-R.-Lg. 75 mm des ♂. Die zwei Weibchen liegen mir vor, haben aber nach meiner Zählung nur 54 und 57 Rückenschuppen. Ein Stück aus „Euboea“ (ex Coll. Bedriaga, 1898, 37 c, Mus. Wien) sieht wie *naxensis* aus, und sein Fundort wurde vielleicht seinerzeit verwechselt.

¹⁴ Dieses Stück fand sich, als *L. peloponnesiaca* beschriftet, in der Museumssammlung. Der Fundort ist auf der Glasetikette mit 2 Fragezeichen versehen. Nach den durch Niethammer bekanntgewordenen Fundorten am Peloponnes wäre er immerhin möglich.

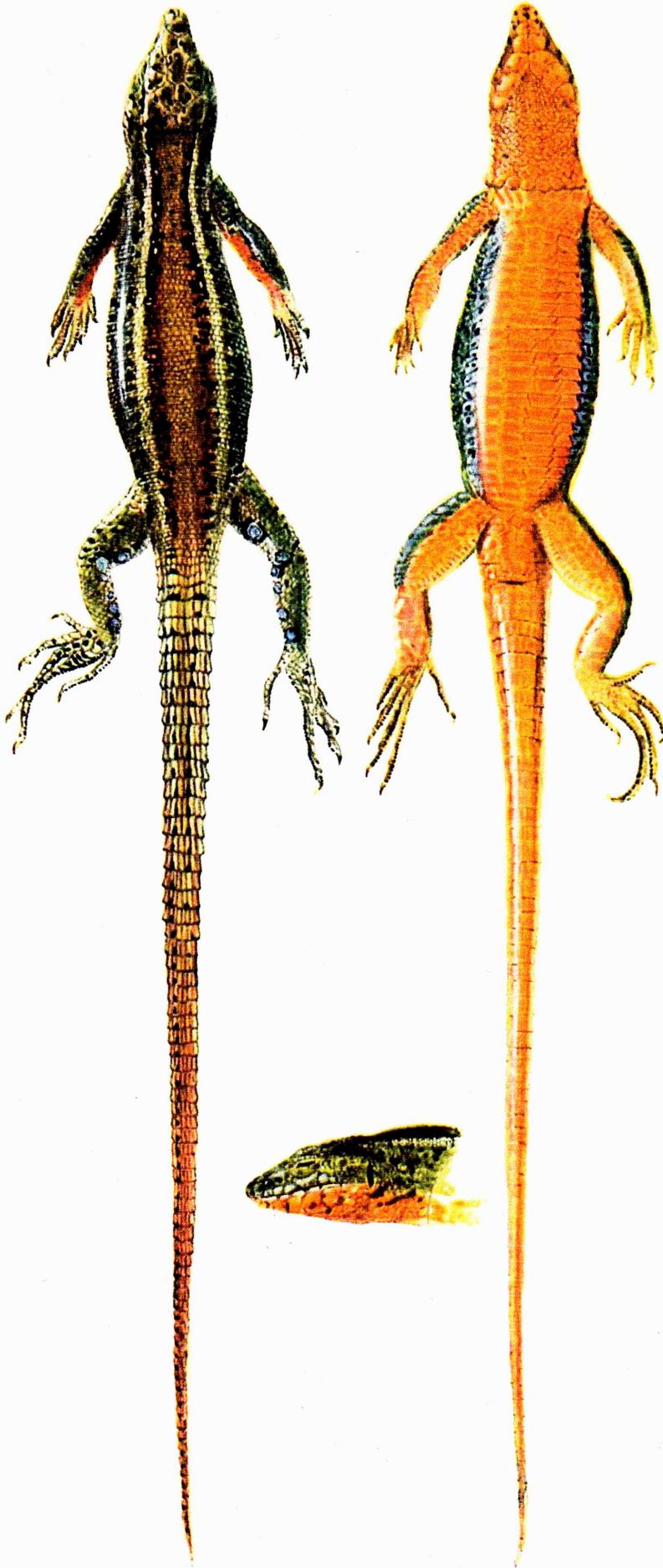
streif ein kleinfleckiges Netzwerk bildend; manchmal sind beide Streifen verbunden wie bei *thessalica*. Von diesen Ausnahmen abgesehen, ist der Supraziliarstreif immer deutlich, hellgrau. Unterseite orangerot, äußere Ventralia und Femoralozellen blau. Submaxillaria und Kehlseiten in beiden Geschlechtern grauschwarz zerstreut punktiert oder mit ebensolchen sehr kleinen Fleckchen. Beim ♀ bilden die Parietal- und Temporalstreifen oft scharf begrenzte Bänder, in denen die Flecken mehr weniger zusammengeflossen sind. Supraziliar- und Subokularlinie stets scharf abgehoben, breit, hell. Von den Ziliarkörnchen sind manchmal einige verdoppelt.

Pholidosezahlen und Größe siehe Tabelle.

Eine der schönsten und am leichtesten kenntlichen Rassen von *erhardii*.

Vorkommen: Euboea (ob auf der ganzen Insel ist noch fraglich), Umgebung von Athen (Hymettos, Turkowuni, Parnes, Pentelikon), von Werner auch bei Korinth und der küstennahen Insel Hydra, von C. Attems bei Mykenae und von G. Niehammer am Pheneos-See und am Berg Killene, den südlichsten bisher bekanntgewordenen Fundorten, festgestellt¹⁵.

Ehemals, im Anfang dieses Jahrhunderts, in der Umgebung von Athen, besonders am Fuß des Hymettos zahlreich, ist diese Rasse nunmehr, wie sowohl Werner (1935, 1938) als auch Cyrén (1935) wiederholt feststellten, so selten geworden, daß man sie dem Aussterben nahe ansehen muß. Auch ich sah 1934 am Hymettos trotz eifrigen Suchens kein einziges Stück. Der hervorragende Reptilienfänger (und Kenner) Oberst G. Veith konnte am 24. X. 1923 auch nur ein einziges Männchen am Fuß des Hymettos erbeuten, das ich hier in einer vorzüglichen Farbskizze von Dr. B. M. Klein wiedergebe. Eine Ursache für das Verschwinden dieser Form konnte bisher nicht gefunden werden.



Erklärung zu nebenstehender Farbtafel.

Lacerta erhardii livadhiaca Wern. 1 ♂ von oben und unten. Hymettos
bei Athen, leg. et don. Georg Veith 1923. Nach dem Leben fec.
Dr. B. M. Klein — Wien, 1923.